

Evangelium: Joh 2,13–25

- 13 Das Paschafest der Juden war nahe
und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.
- 14 Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben
und die Geldwechsler, die dort saßen.
- 15 Er machte eine Geißel aus Stricken
und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus
samt den Schafen und Rindern;
das Geld der Wechsler schüttete er aus,
ihre Tische stieß er um
- 16 und zu den Taubenhändlern sagte er:
Schafft das hier weg,
macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!
- 17 Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht:
Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.
- 18 Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm:
Welches Zeichen lässt du uns sehen,
dass du dies tun darfst?
- 19 Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder
und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.
- 20 Da sagten die Juden:
Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut
und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?
- 21 Er aber meinte den Tempel seines Leibes.
- 22 Als er von den Toten auferweckt war,
erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte,
und sie glaubten der Schrift
und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.
- 23 Während er zum Paschafest in Jerusalem war,
kamen viele zum Glauben an seinen Namen,
da sie die Zeichen sahen, die er tat.
- 24 Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an,
denn er kannte sie alle
- 25 und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen;
denn er wusste, was im Menschen war.

Zum Nachdenken

- Wie passt mein Jesusbild zum heutigen Evangelium? Was gefällt mir? Womit habe ich Schwierigkeiten?

Kommentar zum Evangelium

Die Erzählung beginnt mit dem Hinweis auf das jährliche Paschafest, zu dem alle aufgefordert sind, nach Jerusalem zu ziehen.

Üblicher Tempelbetrieb

Am Tempel wurden nicht nur Opfer dargebracht und anlässlich des Festes die Paschalämmer geschlachtet, auch die jährliche Tempelsteuer war spätestens zwei Wochen vor dem Fest am Tempel zu bezahlen. Da die Tempelsteuer nicht in römischen Münzen, sondern in einer eigenen Tempelwährung zu entrichten war, wurden im Tempelvorhof jedes Jahr für eine kurze Zeit Wechseltische aufgestellt. Die Anwesenheit von Tierhändlern, bei denen man Opfertiere erwerben konnte, war vermutlich eine neue, noch umstrittene Einrichtung am Tempel.

Jesu Eifer für den Tempel ...

Was Jesus in der Zeit vor dem Paschafest im Tempel vorfindet, passt zu den üblichen Vorgängen um diese Zeit des Jahres, es entspricht aber nicht den hohen Ansprüchen und Erwartungen Jesu. Für ihn gebührt dem Haus Gottes, das heißt dem Ort der Gegenwart Gottes, ungeteilte Aufmerksamkeit. Ja mehr noch, Jesus versteht den Tempel als „Haus seines Vaters“, für das er sich buchstäblich verzehrt.

... und die Angst der Jünger

Die Jünger erinnert dieser Eifer an Psalm 69, in dem es heißt: „Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt“ (V. 10). Indem sie Jesu Vertreibung der Händler aus dem Tempel mit diesem Psalmvers in Beziehung setzen, erkennen sie nicht nur seinen Eifer für das Haus Gottes, sie lassen zugleich ihre Befürchtung anklingen, dass Jesus in einen Konflikt auf Leben und Tod verwickelt werden könnte.

Verschlüsselte Botschaften

Der zweite Teil der Erzählung (Vv. 18–22) zeigt Jesus in einem Gespräch mit kritischen Dialogpartnern. Diese sehen die Vertreibung nicht als Zeichen für Jesu Engagement für den Tempel, sondern fordern von ihm vielmehr eine Legitimation für sein Handeln. Die Antwort, die Jesus gibt, ist verschlüsselt, und es kommt, wie so oft im Johannesevangelium, zu einem Missverständnis. Wenn Jesus von der Zerstörung und Wiederaufrichtung des Tempels spricht, so bleibt er zwar scheinbar bei der Rede vom Tempel, aber – so informiert uns die Erzählstimme in Vers 21 – er bezeichnet sich selbst, seinen Körper als Tempel. Jesu Legitimation gründet somit darin, dass er selbst der Ort der Gegenwart Gottes ist. Doch dieses Verständnis der Antwort Jesu bleibt zunächst den LeserInnen vorbehalten, für die Jünger erschließt es sich erst nach Tod und Auferstehung Jesu (V. 22).

Susanne Gillmayr-Bucher

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2014/15, Nr. 16, Bibelwerk Linz 2014)